treten und die Hauptstammrolle der Vereinigung ergiebt, daß sich unter den Kämpfern von Gravelotte—St. Privat, Nouart, Beaumont, Sedan und vor Paris ꝛc. auch Viele befinden, die bei Weißenburg, Wörth, Spichern, Colombey—Nouilly, Mars la Tour, Orleans, Le Mans, St. Quentin, an der Hallue, bei Pontarlier und Montbeliard ꝛc. mitgefochten haben. Ein Ausschuß von 30 Herren, der kürzlich den um die Vereinigung hochverdienten Oberst z. D. A. Richard von Meerheimb zum Ehrenvorsitzenden wählte, erledigt die laufenden Geschäfte. Obwohl den Angehörigen der Vereinigung nicht die geringsten Kosten — abgesehen von einem einmaligen kleinen Beitrag für die geschäftlichen Ausgaben — entstehen, konnten doch bisher schon, Dank dem Edelsinn sehr bemittelter Kampfgenossen und infolge Ueberschüsse bei Erinnerungsfeiern, mehr als 200 ℳ zu mildthätigen Zwecken verwendet und damit manche Thräne armer, aber würdiger Mitkämpfer oder deren Hinterbliebenen getrocknet werden. Festlich und aufs Würdigste werden bestimmungsgemäß nur die Jahrestage der Schlacht von Sedan und der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches (2. September und 18. Januar) gefeiert. Den durch den Tod ausscheidenden Kampfgenossen wird zunächst durch eine möglichst zahlreiche Betheiligung an Begräbniß die letzte Ehre erwiesen. Recht erfreuliche Fortschritte macht die Sammlung von Erinnerungsgegenständen aus den Jahren von 1870/71, die in ihrer Gesammtheit einen sehr interessanten Einblick in das Kriegswesen der Franzosen vor 18 Jahren bieten werden. — Von Sachsens Militair-Vereins-Bund sind die Herren Wirkl. Geh.-Rath v. Lütschau, Excellenz, Kämmerer Sr. Maj. des Königs, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Polizei-Präsident Schwauß, Amtshauptmann Dr. Fischer-Freiberg und Bezirkscommandeur Oberstlieutenant Sachse-Borna zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Die betreffenden Ehren-Diplome werden dieser Tage, soweit dies noch nicht geschehen ist, den Herren durch Deputationen übermittelt.

† Dresden, 26. September. Se. königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max und Prinzessin Mathilde sind gestern Abend 7 Uhr 23 Min. nach Stresa am Lago maggiore gereist. — Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der Eisenbahn-Assistent I. Classe Volkmar Reinhard Zimmermann in Dresden das von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Altenburg ihm verliehene silberne Verdienstkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage. — Der an dem bei Plauen i. V. stattgefundenen Manöver der königl. 3. Division Nr. 32 betheiligt gewesene Stab nebst erster und zweiter Abtheilung des königl. 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 ist heute Vormittag mittelst Fußmarsches in der Garnison Dresden wieder eingetroffen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 26. September. Am Rathstische anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadträthe Heßler, Dr. Schmid, Dr. Wangemann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Herr Vorsteher, Justizrath Dr. Schill, mit, daß die Wahl eines unbesoldeten Stadtraths an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Schneider in der nächsten Plenarsitzung des Collegiums vorgenommen werden soll; ferner, daß Herr Stadtverordneter Stenger die Petition von Anwohnern der Post- und Querstraße um Asphaltirung beider Straßen zu der seinigen gemacht hat.

Die Rechnung der Stadtwasserkunst auf das Jahr 1886 wird justificirt, der Erlaß einer von Herrn Schlossermeister Jean Böhnert in Kassel verwirkten Conventionalstrafe von 6030 ℳ bis auf 100 ℳ genehmigt, dagegen die Rathsvorlage, betreffend den Erlaß einer von Herrn Maschinenfabrikant Karl Daube in Dessau verwirkten Conventionalstrafe, abgelehnt und beantragt, daß die letztere auf 100 ℳ herabgesetzt werde. Weiter wird die Genehmigung zum Erlaß einer von Herrn Steinmetzmeister Karl Schmidt hier verwirkten Conventialstrafe ertheilt, dagegen die Rathsvorlage, betreffend den Erlaß einer von Herrn Bildhauer Conrad Louis Heydrich hier verwirkten Conventionalstrafe von 1020 ℳ bis auf 100 ℳ, abgelehnt und der Ausschußantrag angenommen, die volle Strafe zu erlassen.

Der Erhöhung der Ausgabe Pos. 16 „Für Hilfskräfte bei Beaufsichtigung des Rohrnetzes ca. 2500 ℳ ordentlich" im Specialbudget „Wasserleitung" des diesjährigen Haushaltplans um 100 ℳ wird Zustimmung ertheilt, die Rechnung über den Neubau der II. Bürgerschule (jetzigen IV. Bezirksschule) und Abrechnung über die Trottoirlegung an dieser Schule richtig gesprochen und die Vorlage wegen Umgestaltung der Abortanlage unter der vormaligen Handelsbäse mit 930 ℳ Aufwand mit einer vom Ausschuß vorgeschlagenen Modification genehmigt.

Nach Bewilligung eines Aufwands von 806 ℳ für Versetzung eines Brunnens bei Herstellung einer directen Fahrverbindung der Reudnitzer Straße in Leipzig mit der Kohlgartenstraße in Reudnitz wird die Beschlußfassung über die Rathsvorlage, betreffend die Feststellung des Parcellirungsplans und der Bauvorschriften in der Form eines Ortsstatuts für das Areal des Georgenhauses und des früheren Grundstücks der Angenheilanstalt, ausgesetzt und dem Ausschußantrage gemäß beschlossen, den von Herrn Architekt Roßbach neuerdings vorgelegten Plan an den Rath mit dem Ersuchen abzugeben, eine Prüfung und Calculation desselben vorzunehmen und dem Collegium Mittheilung über das Ergebniß zukommen zu lassen.

Das Collegium genehmigt sodann nach folgende Rathsvorlagen, betreffend a. die unentgeltliche Uebernahme von Areal des Grundstücks Sidonienstraße Nr. 51; b. die bauliche Instandsetzung des ersten Obergeschosses des alten Conservatoriums mit einer Kostensumme von 3500 ℳ; c. die Ausführung baulicher Herstellungen in Räumen des Erdgeschosses der Krankenhausfiliale im hiesigen alten Johannishospitale mit 1325 ℳ Kostenaufwand; d. den Ankauf von 6 Gascoaksöfen für das hiesige städtische Krankenhaus für 1000 ℳ.

Die Rechnung über das Graff'sche Vermächtniß für die Stadt Leipzig, welches einen Vermögensbestand von 1,669,864 ℳ aufweist, auf das Jahr 1887 wird richtig gesprochen; Gleiches geschieht hinsichtlich einer Anzahl Stiftungsrechnungen, sowie der Rechnungs-Abschlüsse des Lagerhofs, der Stadtbibliothek auf das Jahr 1887 und des Rebencontos, betreffend die Verbreiterung des Thomasgäßchens.

Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Socialpolitisches.

Leipzig, 24. September. Schiedsgerichtssitzung. Das Schiedsgericht hatte sich heute mit der Frage zu befassen, ob bei Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes eines Verletzten auch die Trinkgelder in Rechnung zu ziehen seien, welche der Verletzte seitens anderer Personen als seines Arbeitgebers anläßlich der im Betriebe des letzteren verrichteten Leistungen gewährt erhalten hat. Der Geschirrführer August Dorschner in Gohlis hat in Folge eines am 13. October 1887 erlittenen Betriebsunfalles bei Kahle Unterzeichnung eingereicht. Die Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft hat bei Ermittelung der Höhe des letztjährigen Arbeitsverdienstes des Verletzten als Grundlage für die Bemessung der jährlichen Rente nur den in baarem Gelde bezogenen Lohn, nicht aber auch die Trinkgelder berücksichtigt, welche der Verletzte in dem fraglichen Jahre im Betrage von 156 ℳ seitens der Kunden seines Arbeitgebers gewährt erhalten haben will. Der Verletzte hat nicht wegen der Höhe des anerkannten Invaliditätsgrades, sondern nur wegen der Art und Weise der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes Berufung eingewendet, indem er behauptet, daß ihm seitens der Kunden seines Arbeitgebers, denen er aus dessen Kohlengeschäft Kohlen zugefahren, welche er sich vom Wagen in die Wohnungen, bez. Keller zu transportiren gefallen habe und ebenso auch seitens der Gewerbetreibenden, insbesondere Spediteure, welchen in Zeiten, wo der Kohlenhandel nicht geht, die abkömmlichen Pferde seines Arbeitgebers gegen einen vertragsmäßig vereinbarten Betrag zu Arbeitsverrichtungen überlassen worden waren (wobei der Bäcker die Pferde auch den Geschirrführer zu füttern hatte), Trinkgelder gewährt erhalten habe und daß in Leipzig die Gewährung von Trinkgeldern für Verrichtungen der von ihm besorgten Art in dem Grade herkömmlich und unentbehrlich sei, daß beim Abschlusse von Arbeitsverträgen der erfahrungsgemäß veranschlagte durchschnittliche Betrag dieser Trinkgelder stillschweigend in Rechnung gezogen werde. Unter diesen Umständen stelle sich der Betrag dieser Trinkgelder als ein Theil des Lohnes im Sinne §. 5 des Unfallversicherungsgesetzes dar. Das Schiedsgericht hat dieser Auffassung sich anzuschließen nicht vermocht. Dasselbe ging vielmehr davon aus, daß nach der Bestimmung in §. 5, Abs. 3, des Unfallversicherungsgesetzes nicht jener Verdienst, den ein Verunglückter innerhalb des dem erlittenen Betriebsunfalle vorausgegangenen Jahres anläßlich seines Arbeitsverhältnisses thatsächlich bezogen habe, sondern nur derjenige Verdienst der Rentenberechnung zu Grunde zu legen sei, den derselbe an Gehalt oder Lohn bezogen habe, und daß hierunter nach der weiteren Bestimmung in §. 8, Abs. 1, des Gesetzes nur solche Bezüge zu verstehen seien, die dem Verletzten seitens seines Arbeitgebers unmittelbar zugeflossen seien, während Zuwendungen, die der Verletzte seitens dritter Personen anabhängig von dem zwischen ihm und seinem Arbeitgeber bestehenden Arbeitsvertrage bezogen hat, bei dieser Rentenberechnung außer Betracht zu bleiben haben. Selbst wenn daher, was das Schiedsgericht nach der demselben bekanntlich Kenntniß der Großstadtverhältnisse im Fuhrwerksbetriebe zu Leipzig verneint, in Leipzig die Gewährung von Trinkgeldern an Arbeiter derselben Art wie der Verletzte ortsüblich wäre, so würde doch das Bestehen dieser Usitte für die Beurtheilung des Jahresarbeitsverdienstes eines Arbeiters so lange unmaßgeblich sein, als nicht feststände, daß der einzelne Arbeitgeber im Wege besonderer Abmachungen seiner Kunden letztere zur Gewährung von Vergütungen an seine Arbeiter für von denselben im Interesse der betr. Kunden verrichtete Mühewaltungen verpflichtet habe, welchenfalls diese Vergütungen als Tantièmen erachtet werden und zur Berücksichtigung bei der Rentenberechnung geeignet sein könnten. Dies liege jedoch hier nicht vor. Im Gegentheile sei unbestritten, daß ein mittelbares oder unmittelbares Einwirken des Arbeitgebers Berufungsklägers, um demselben den Empfang von Trinkgeldern zu gewähren, nicht stattgefunden habe und könnte daher selbst der Nachweis, daß derselbe und Berufungskläger bei Abschluß des zwischen denselben bestandenen Arbeitsverhältnisses stillschweigend auf die Berufungsklägern in Aussicht stehenden Nebenbezüge seitens dritter Personen Rücksicht genommen hätten, an der Nichtberechtigung Berufungsklägers etwas ändern, die Berücksichtigung solcher Bezüge bei der Rentenbemessung zu fordern.

Vom Leipziger Büchermarkt.

Die herzogliche Schloßbibliothek von Oels.

Leipzig, 26. September. Zwei Kataloge der Antiquariatshandlung List & Francke enthalten Abtheilungen der herzoglichen Schloßbibliothek von Oels, welche theils durch Versteigerung (am 5. November), theils durch Einzelverkauf zu beigefügten Preisen in den Handel gebracht werden. Der Auctionskatalog umfaßt über 2900 Nummern, darunter etwa ein halbes Tausend Bücher von jenem alten Schlosse an der Oessa. Die Mehrzahl dieser Bücher sind alte Drucke aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert. Aus den Jahren 1470 bis 1497 sind fünf Werke. Das älteste Buch ist ein Straßburger Druck von Mentelin: Conradus de Alemannia: Concordantiae bibliorum. Dann kommt ein Nürnberger Druck (Koburger's Officin) von 1482, Digestum vetus glossatum. Das dritte sind die Decreta patrum (Straßburg 1490), das vierte die sechsundzwanzig Bücher über die Thiere von Albertus Magnus (Venedig 1495), das letzte Hieronymus liber epistolarum (Basel, Nicolaus Kesler 1497).

Aus dem 16. Jahrhundert allein sind bei 130 Werke in dieser erlesenen herzoglichen Sammlung. Ein Leipziger Foliant vom Jahre 1584 enthält die „Gründlich warhaftige Historia von der Augspurgischen Confession, item von der Concordia, so a. 1536 aufgerichtet ... gestellet durch etliche hirzu verordnete Theologen". Ein anderer Foliant in Holzband, ebenfalls in Leipzig, und zwar 1577 gedruckt, ist „Das ganze sächsisch Landrecht mit Text und Glossen, in eine richtige Ordnung gebracht von Melchior Kling von Steinau." Melanchthon's „Corpus doctrinae christianae" liegt ebenfalls in einem Leipziger Folio-Holzband vom Jahre 1560 vor. Aus dem Jahre 1580 ist ein Leipziger Folio: „Die Ordnung von Augusten, Herzogen zu Sachsen, wie es bey den Kirchen gehalten werden soll." Besonders interessant aber sind sechs verschiedene Leipziger Ausgaben des Sachsenspiegels. Da finden wir in einem wurmstichigen Foliant von 1535 „Sachsenspiegel aufs new durchaus corrigirt, item vol. urteil der Schöppen zu Magdeburgk ꝛc.", mit handschriftlichen Randbemerkungen. Eine Ausgabe von 1545 bringt „vermehrung des Repertorii und viele neue Additionen." Die nächste Ausgabe datirt von 1561 und ist von Chr. Zobel herausgegeben. Aus derselben Redaction stammen auch die drei letzten von 1569, 1582 und 1585. Alles Folio-Ausgaben. Selneccer's Commentar zur Genesis begegnet uns in einem Leipziger Folio von 1569 und Strigel's „Dupommata" zu den Psalmen Davids in einem Leipziger Drucke Ern. Vorgelin's ohne Jahr (1563). Ebenso wurde der „Jonas d. i. Auslegung der Historien von dem Propheten Jona von Greg. Strijenicius" in Leipzig gedruckt (1598). In einem mit Holzschnitten illustrirten Folioperganentband heißt sich aus Wenzel Sturm's „Chronico von anfangk der Welt bis 1596 continuirt von Matth. Dresserus" dar (Leipzig, 1596). Vom Jahre 1586 ist der Leipziger Druck: „Sprach Matthesii". Aus dem 17. Jahrhundert wird eine reiche Fülle von Druckwerken aufgeführt. Aus Leipzig z. B. stammt eine Ausgabe von 1628, die „conclusiones practicae" des Juristen M. Berlichius, ferner ein schönes Exemplar von Ez. Spanheim's Ausgabe der Werke des Kaisers Julian und der zehn Bücher des Cyrill gegen Julian (1696). Ein Pergamentband von 1672 enthält die Briefe und Dichtungen Murel's mit Zusätzen von J. Thomasius und der Beilage: „noptiae Parisinae". Ein anderer Folioband wurde 1696 in Leipzig gedruckt, es ist Pausanias' Beschreibung Griechenlands mit lateinischer Erklärung vom Rom. Amasorus und Bemerkungen von W. Xylander, Fr. Sylburg und Joh. Kuhn. Wilke's „Sächsischer Argos" liegt in einer „zum Gebrauch der Land-Schule zu Meißen" bestimmten Ausgabe aus Leipzig vom Jahre 1672 vor. Weit älter ist ein Holzband in Folio, der Winternonat's Geschichte der römischen Kirche enthält („Neue Bäpst Chronica oder Römische Kirchenhistorie", Leipzig 1614.)

List & Francke haben ihrem 200. Lager-Kataloge eine weitere Anzahl von Büchern aus der herzoglichen Bibliothek zu Oels einverleibt, ohne diese besonders kenntlich zu machen. Der ganze Katalog ist an 2000 Nummern stark. Die Preisscala steigt darin bis zu 850 ℳ auf. Letztere Summe ist für ein magyarisches Werk, St. Katona's „Historia critica regum Hungariae", 42 Bände, 1779—1817, angesetzt. Brugsch' hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch figurirt hier für 600 ℳ. Für ein Exemplar der „Biblia polonica Radzivillana" vom Jahre 1563 werden 450 ℳ verlangt. Das Buch ist eine große Seltenheit. Die meisten Exemplare dieser von den Socinianern angefertigten Uebersetzung sind vernichtet worden. Ein unvollständiges Exemplar (39 Bände) von Katona's ungarischer Königsgeschichte soll 380 ℳ kosten. Mit 300 ℳ sind mehrere Werke angesetzt, darunter ein Exemplar der französischen Ausgabe der Schriften der Berliner Akademie, sodann eine Folge der Verhandlungen der „Accademia dei Lincei", die Regierungsvorlagen für den 43. Congreß von Washington, ferner Montlosier's „Monuments de la monarchie française" (1729—33), endlich das „Theatrum Europeum", 21 Bände, Frankfurt 1662—1728. Auch sonst macht der Katalog noch erlesene Bücherschätze namhaft.

Dr. Karl Whistling.

Vermischtes.

-z. Merseburg, 24. September. Der hiesige Bezirksausschuß hat in seiner vorwöchigen Sitzung einen wichtigen Beschluß gefaßt, dessen Consequenzen einerseits wohlthätig empfunden werden dürften, andererseits aber freilich auch empfindlich in die wirthschaftliche Existenz Einzelner einschneiden werden. Es handelt sich um die Festsetzung der Zahl der nach der Reichs-Gewerbeordnung für den Regierungsbezirk zu ertheilenden Wandergewerbescheine für die Darbietung von Musikaufführungen, Schaustellungen, Veranstaltung von theatralischen Aufführungen ꝛc., bei denen ein höheres Kunstinteresse nicht obwaltet. Es sind darin die bezügl. Scheine für Drehorgelspieler, Musikaufführungen im Freien, sowie in geschlossenen Räumen, Gesangsaufführungen, Halten von komischen Vorträgen und sonstigen Declamationen, Carrousselbesitzer, Panorameninhaber, Schießbuden, Kunstreiter ꝛc. ꝛc. einbegriffen. Theilweise ist eine Erhöhung der Zahl bereits ertheilter Wandergewerbescheine für die einzelnen Fächer vorgesehen, zumeist aber ist die festgesetzte Maximalziffer bereits erreicht, so daß keine weiteren Zulassungen stattfinden können, vielmehr wohl einzelne Scheine bei Ablauf nicht wieder erneuert werden dürften. Bei Gewährung von Wandergewerbescheinen sollen zunächst die bisherigen Inhaber berücksichtigt werden.

-+- Altenburg, 26. September. Die Einfuhr fremder Dienstboten — denn treffender läßt sich der Handel, welcher mit Dienstboten aus Bayern, Polen und Schlesien nach dem doselbigen Herzogthume betrieben wird, nicht nennen — ist für die hier zu Lande bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse durchaus zum Schaden. Sehr oft hört man darüber Klagen, daß durch die fremden Dienstboten nur eine Verrohung und Verwilderung des hiesigen Dienstpersonals herbeigeführt wird. Aber auch auf andere Gesellschaftskreise suchen zuweilen die „importirten" Leute ihr zügelloses Wesen zu übertragen, oder ihnen dadurch nicht wenig zur Last zu fallen. Ein Beispiel dieser Art berichtet jetzt wiederum der „Schnauderbote", indem er schreibt: „Rothaaren ärgster Art sind gestern Abend im Weinberge zu Meuselwitz von zwei polnischen Arbeitern verübt worden. Dieselben haben sich in eine daselbst stattfindende Vereinsfestlichkeit eindrängen wollen, und haben dann bei ihrer Hinausmaßregelung den Wirth durch Schläge mittelst eines Schlüssels am Kopfe arg verletzt, dem Vater des Wirthes mit einem herzugeholten armstarken Knittel einen Arm völlig zerschlagen und einem gänzlich unbetheiligten Gaste, der zufällig dazwischenging, mit demselben Knittel den Schädel zertrümmert und dadurch lebensgefährlich verletzt. Die beiden Uebelthäter sind sofort von der Polizei festgenommen und heute nach Altenburg transportirt worden. Die Aufregung über diese Schandthaten ist groß."

— Berlin, 25. September. Nach der „National-Zeitung" hat in diesen Tagen der Staatssecretair Dr. von Stephan in aller Stille und ländlicher Zurückgezogenheit im Kreise seiner Familie die Feier der silbernen Hochzeit begangen.

— Zur Geschichte der Heirathsgesuche. Die erste Spur der jetzt zur Tagesliteratur erhobenen ehelichen Verbindungsofferten kommt in Leipzig zum Vorschein. Am 9. Mai des Jahres 1812 war in dem zu Leipzig erscheinenden „Intelligenzblatte" nachstehende Anzeige zu lesen. „Vier honette, sehr schöne 18 bis 24jährige Mädchen guter Erziehung, vom Lande, wovon Jede sogleich gegen 3000 Gulden Heirathsgut erhält, wünschen in einer größeren Stadt durch Heirath bald eine Versorgung zu finden. Sie schmeicheln sich, gute Hauswirthinnen zu werden, jeder Wirthschaft gewachsen und nur wegen Abgelegenheit ihres Vaterortes von anständigen Heirathslustigen ungesucht zu seyn, denn sie sehen mehr auf Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit, als auf Vermögen. Um das Nähere können nicht über 40 Jahre alte und mit keinem lieblichen Gebrechen behaftete Subjecte sich schriftlich erkundigen mit der Aufschrift „Suchet, so werden ihr finden. Abzugeben im Verlagscomptoir des „Intelligenzblattes", Petersstraße Nr. 33. Daß dabey strengstes Stillschweigen beobachtet werden wird, versteht sich von selbsten." — Auf diese Anzeige und Aufforderung zum heiligen Ehestande liefen über zwanzig Schreiben ein, darunter Briefe, in welchen die Heirathslustigen zehnmal sorgfältiger und genauer beschrieben waren, wie die Spitzbuben in den Steckbriefen. Eine der Heirathscandidatinnen erschien persönlich im Intelligenz-Comptoir, um die eingegangenen Schreiben in Empfang zu nehmen. Ob die vier Engel unter die Haube gekommen sind, wird nicht erwähnt.

Literatur.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Abonnements-Einladung auf den 3. Jahrgang der „Lustigen Blätter", Verlag: Dr. Otto Eysler, Berlin SW. 12, Redaction: Paul v. Schönthan, Alexander Moszkowski (jeden Donnerstag erscheinend), bei. Dieses in seiner Art einzige Witzblatt, durch geistvollen Text und ungemein anziehende farbige Illustrationen ausgezeichnet, kann auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Die Ausstattung ist eine wahrhaft glänzende und überragt ähnliche Pariser und Wiener Unternehmungen bei Weitem.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die geehrte Damenwelt wird hierauf aufmerksam gemacht, daß das Modewarenhaus Klostermann & Siebert, Hainstraße 7, einen reich illustrirten Katalog für die diesjährigen Herbst- und Wintermoden herausgiebt. Derselbe wird an der Casse einer jeden Interessentin auf Wunsch gratis verabreicht.

† Leipzig, 26. September. In den Localitäten der ersten Etage des Hauses Petersstraße 39 ist jüngster Tage von der Firma M. Pfung, Hoflieferant Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, ein Restaurant und Weinstube unter dem Namen „Zum Rheingau" eröffnet worden. Der Vertreter der genannten Firma, Herr August Schöpfel, hat die freundlichen Räume recht geschmackvoll herrichten lassen, so daß das Etablissement einen äußerst behaglichen und angenehmen Aufenthalt gewährt. Die Weine sowohl als die Speisen werden in vorzüglicher Beschaffenheit verabreicht und wir sind der Ueberzeugung, daß das Unternehmen sich sehr bald die vollste Gunst des Publicums erworben haben wird.

Telegraphische Depeschen.

* Detmold, 25. September. Se. Majestät der Kaiser ist Abends 8 Uhr hier eingetroffen. Der Fürst war Allerhöchstdemselben mittelst Extrazuges bis Salzuflen entgegengefahren. Am Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden erschienen. Se. Majestät wurde von dem zahlreich versammelten Publicum mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt; der Weg vom Bahnhofe bis zum Schloß war mit Lampions glänzend erleuchtet; auf den Bergen brannten mächtige Feuer. Um neun Uhr fand ein Festmahl von 63 Gedecken im Schlosse statt. Fürst Woldemar brachte den Toast auf den Kaiser aus, dem alle deutschen Herzen entgegenschlagen. Se. Majestät sprach Seinen Dank für den Trinkspruch aus, und erinnerte in Seiner Erwiderung daran, daß Er nicht zum ersten Male hier weile; schon als Knabe habe er vor dem damals noch leeren Postament des Hermannsdenkmals gestanden, zu einer Zeit, wo Deutschlands Einigkeit noch zu erkämpfen war; später habe dann Sein hochseliger Großvater das Denkmal als Monument der erstrittenen Einigkeit eingeweiht. Seine Majestät dankte für den Ihm bereiteten Empfang und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Söhne des Landes, welche unter Sr. Durchlaucht Führung für die Einigkeit des Vaterlandes geblutet, auch stets in solcher Gesinnung verharren würden; Er trinke auf das Wohl Sr. Durchlaucht des Fürsten und des ganzen fürstlichen Hauses.

* Detmold, 26. September. Se. Majestät der Kaiser war bereits früh 4 Uhr zur Jagd aufgebrochen, auf welcher er einen starken Vierzehnender erlegte. Bei der Rückfahrt wurde Allerhöchstderselbe von der auf den festlich geschmückten Straßen zahlreich angesammelten Menge enthusiastisch begrüßt.

* München, 26. September. Die heute veröffentlichte Allerhöchste Anordnung für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm lautet: Der Prinzregent, umgeben von den sämmtlichen Prinzen des königlichen und herzoglichen Hauses, wird Sr. Majestät im Central-Bahnhofe empfangen, welcher sich ferner sämmtliche Staatsminister in großer Galauniform mit preußischen Ordensbändern, der Commandeur des I. Armeecorps, sowie die zum Ehrendienst befohlenen Officiere und zwar der commandirende General des II. Armeecorps, Freiherr v. Orff, der Oberst v. Trombetta und Rittmeister Freiherr v. Guttenberg vom 1. Ulanen-Regiment einfinden. Außerdem ist zum Ehrendienst bei Sr. Majestät der Kämmerer v. Hermann befohlen, welcher sich mit dem Regierungspräsidenten von Schwaben, v. Kopp, vorher nach Lindau begiebt, um Kaiser Wilhelm an der Landesgrenze zu empfangen. In Lindau wird der Regierungspräsident v. Kopp durch den Präsidenten von Oberbayern, Freiherr v. Pfeufer, abgelöst. Zum Empfange Sr. Majestät im Königl. Schlosse sind sämmtliche anwesenden Prinzessinnen mit deren großen Dienst im Hofgartenhause versammelt. Beim Eintreffen Kaiser Wilhelm's auf dem Bahnhofe wird eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgeboten. Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zur Residenz wird Se. Majestät von einer Escadron des ersten schweren Reiterregiments als Ehrenescorte begleitet. Die ferner aus dem 1. Ulanenregiment bestehende Deputation besteht aus dem Rittmeister Freiherrn von Lamezan, dem Premier-Lieutenant Freiherrn v. Wollskeel und dem Regiments-Adjutanten Freiherrn v. Leonrod nebst 6 Unteroffizieren, welche an dem Fuße der Kaiserstiege als Doppelposten aufgestellt sind.

* Paris, 25. September. Die Budgetcommission hielt trotz des Widerspruchs des Marineministers die bei dem Marinebudget vorgenommenen Abstriche von 5 Millionen aufrecht. — Der Präsident Carnot traf Nachmittags im Palais Elysée ein, um dem dort stattfindenden Ministerrathe zu präsidiren. In demselben theilte Carnot mit, er werde am 6. October Lyon, Annecy und Dijon besuchen und am 11. October wieder in Paris eintreffen. Abends beabsichtigte der Präsident, nach Fontainebleau zurückzukehren und sich morgen nach Melun zu begeben. — Gutem Vernehmen nach ist der Tag für den Zusammentritt der Kammer noch nicht endgiltig festgesetzt worden. — Der deutsche Botschafter Graf Münster stattete gestern dem Minister des Auswärtigen, Goblet, einen Besuch ab.

* London, 26. September. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Zanzibar unter gestrigem Datum gemeldet: Die Eingeborenen haben am 21. d. M. zwei Angestellte der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Kilwa angegriffen und getödtet. Die Eingeborenen, welche Bagamoyo angriffen, haben sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

* Bukarest, 25. September. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen von sämmtlichen Ministern unterzeichneten Aufruf an die Wähler, in welchem das Programm der Regierung auseinander gesetzt wird.

* Athen, 23. September. Hiesige Blätter bringen die officielle Mittheilung von der Verlobung des Prinzen Georg mit der Prinzeß Margarethe, zweiten Tochter des Herzogs von Chartres.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 26. September. Der Staatsminister Graf Bismarck und das militairische Gefolge, welche sich dem Kaiser auf seiner weiteren Reise anschließen, reisten heute Abend nach Frankfurt am Main.

* Berlin, 26. September. Infolge des großen Gerüstbruches am 22. August 1887 auf dem städtischen Hospital-Neubau auf der Prenzlauer Allee und des dadurch herbeigeführten Todes von acht Menschen wurden die Angeklagten Maurermeister Siber und Regierungs-Baumeister Holler wegen Fahrlässigkeit und Zuwiderhandlung gegen die anerkannten Regeln der Baukunst von dem Landgericht I. hierselbst im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und zu je sechsmonatigem Gefängniß verurtheilt.

* Paris, 26. September. Die Kammern werden wahrscheinlich am 15. oder 19. October einberufen. Heute Vormittag fand bei den Kohlengruben in Saint-Etienne ein ernsterer Zusammenstoß zwischen Streikenden und Arbeitern statt, welche weiter arbeiten wollten; es gab zahlreiche Verwundete. Die Gendarmen schritten ein und verhafteten Mehrere, welche die Streikenden zu befreien versuchten. Die Gendarmen machten von den Waffen Gebrauch.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
25. Sept. Ab. 8 U.	758,9	+ 13,5	65	NO	3 wolkig
26. - Mrg. 8 -	758,5	+ 12,4	95	O	1 trübe
- Nchm. 2 -	758,8	+ 13,6	53	O	3 wolkig

Maximum der Temperatur = + 16°,1. Minimum = + 5°,6.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts vom 26. September 8 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Brest	758	WSW stark	wolkig	+ 6
Haparanda	754	NW leicht	heiter	+ 6
Skudesnäs	771	NNW mässig	wolkig	+ 9
Stockholm	765	WSW mässig	wolkig	+ 6
Kopenhagen	770	NW leicht	Dunst	+ 7
Memel	768	N schwach	halb bedeckt	+ 9
Swinemünde	771	SSW leicht	wolkig	+ 10
Skagen	768	WSW leicht	wolkenlos	+ 8
Sylt	770	still	wolkenlos	+ 8
Hamburg	770	OSO leicht	wolkenlos	+ 9
Helder	769	O schwach	wolkenlos	+ 11
Cherbourg	765	ONO schwach	Nebel	+ 13
Brest	—	—	—	—
Münster	768	N schwach	wolkenlos	+ 7
Berlin	770	ONO lebhaft	wolkenlos	+ 9
Kaiserslautern	766	NO leicht	wolkig	+ 11
Bamberg	766	NO leicht	heiter	+ 9
Altkirch	764	NO leicht	bedeckt	+ 15
München	766	SW leicht	bedeckt	+ 12
Chemnitz	769	NO leicht	wolkig	+ 8
Wien	765	NW schwach	bedeckt	+ 13
Prag	767	N leicht	bedeckt	+ 10
Krakau	767	NW leicht	bedeckt	+ 8
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	759	NW leicht	heiter	+ 2
Hermannstadt	761	SSO leicht	wolkig	+ 9
Triest	762	O leicht	wolkig	+ 19
Clermont	—	—	—	—
Cork	766	SO frisch	bedeckt	+ 14
Aberdeen	772	S leicht	bedeckt	+ 8

Uebersicht der Witterung.

Nach den Morgennachrichten vom Dienstag hatte die Luftdruckvertheilung eine wesentliche Aenderung erfahren. Es war im Nordwesten der Druck hoch, während im nahen Osten eine Depression stand. Die aus Nord erfolgende Luftzufuhr hat über Sachsen zu allmäliger Trübung geführt, die am Nachmittag besonders über westlichen Gebieten etwas leichten Sprühregen herbeiführte. Die Temperatur ist dabei gesunken. Ihre Mittel stehen durchschnittlich um 2 Grad ab von den vortägigen. — Der Kern des hohen Druckes verlegt sich wieder nach östlichen Gebieten, er lagert heute über der Nordsee. Sachsen hat dabei wechselnde Himmelsansicht und keine wesentlichen Niederschläge. Voraussichtlich verharrt die Witterung noch einige Zeit in diesem Zustande.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,

am 25. September 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	766	O frisch	bedeckt	+ 11
Christiansund	765	WSW stark	wolkig	+ 5
Moskau	756	WSW leiser Zug	bedeckt	+ 11
Neufahrwasser	757	W leicht	bedeckt	+ 12
Karlsruhe	760	SW leicht	Gewitter	+ 16
Wiesbaden	760	SO leicht	halb bedeckt*)	+ 13
Breslau	758	W leiser Zug	bedeckt	+ 11
Nizza	—	—	—	—

*) Thau.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Stein in Leipzig.
Für den redactionellen Theil verantwortlich Dr. Edmund Demiani in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.